

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattkass.

Abend-Ausgabe erscheint von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblattkass.“ Nr. 620-22.

Den 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Seigniorial: Durch den Verlag bezogen: M. 3.00 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 16.50 vierteljährlich, mit Beleg-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Zeitler und alle
Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entfallenden Entgelts.

Einzelnummern: Einzelne Ausgaben M. 1.25, auswärtige Ausgaben M. 1.50, druckliche Reklamen M. 5.—,
auswärtige Reklamen M. 7.— für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wochen-
weiser Aufnahme ununterbrochener Ausgaben entfallender Nachschub. — Schluss der Anzeigen-
Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. www.wiesbadener-tagblatt.de

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Haus 1371-1373.

Montag, 7. März 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 110. • 69. Jahrgang.

Am entscheidenden Wendepunkt!

Auf dem Wege zur Verständigung.

Wir sind am entscheidenden Wendepunkt angelangt! Am heutigen Montagmittag um 1 Uhr wird die deutsche Antwort in London überreicht werden. Aller Voraussicht nach befinden wir uns auf dem Wege zur Verständigung. Die Verhandlungen werden jedenfalls nicht abgebrochen werden, nachdem Dr. Simons gestern mit Lloyd George und Briand eine Unterredung hatte und nachdem sich die deutschen Sachverständigen in den letzten Tagen eifrig mit den alliierten Sachverständigen besprochen. Nach den heute vorliegenden Meldungen zielen die deutschen Bemühungen auf ein Provisorium ab, in dem die Annahme der Pariser Zahlen, vorbehaltlich einer neuerlichen Prüfung nach 5 Jahren, zugestanden wird. Ferner soll die Begebung einer internationalen Anleihe von 8 Milliarden Goldmark, der Abschluss von Handelsverträgen und das Verbleiben Oberschlesiens bei Deutschland von Dr. Simons verlangt worden sein. Die Alliierten traten demgegenüber mit einem neuen Plan an die Öffentlichkeit, der 30 feste Jahresraten von je 3 Milliarden Goldmark und die Erhebung einer 30prozentigen Ausfuhrabgabe vorsieht. Eine Einigung über die beiderseitigen Vorschläge ist noch nicht erzielt worden, da die deutsche Delegation erst Instruktionen aus Berlin abwarten will. Von beiden Seiten scheint aber darauf hingearbeitet zu werden, den Abbruch der Verhandlungen zu vermeiden. Und das ist unter den obwaltenden Umständen immerhin schon viel, denn wo ein Wille ist, findet sich auch ein Weg. Man darf daher dem weiteren Verlauf der Londoner Verhandlungen optimistisch entgegensehen!

Ein neuer Plan der Alliierten.

Mz. London, 7. März. Havas meldet: Die Alliierten wiesen die deutschen Gegenanträge zurück, welche sich zur Annahme der Pariser Zahlen anbieten, vorbehaltlich einer neuerlichen Prüfung nach fünf Jahren, die ferner die Begebung einer internationalen Anleihe von acht Milliarden Goldmark fordern sowie den Abschluss von Handelsverträgen und das Verbleiben Oberschlesiens bei Deutschland. Die Alliierten nahmen einen neuen Plan an, der 30 feste Jahresraten von je drei Milliarden Goldmark vorsieht sowie die Erhebung einer 30proz. Ausfuhrabgabe. Die Reparationskommission wird die nötigen Ausgleichsleistungen feststellen, die es ermöglichen, zu der Gesamtsumme zu gelangen, die in Paris festgelegt wurde. Die Deutschen, die völlig ratlos sind — laut Havas weiter — haben noch keine Antwort gegeben.

Mz. London, 7. März. (Drahtbericht.) Der Sonderberichterstatter der Havas-Agentur meldet: Die Reparationskonferenz in London ist an ihrem entscheidenden Wendepunkt angelangt. Im Laufe des Sonntagsnachmittags hat die deutsche Abordnung amtliche Vorschläge gemacht, welche die Alliierten in ihrer ersten Sitzung beraten haben, die von 7 bis 9½ Uhr in Downingstreet stattfand. Eine neue Sitzung begann um 10½ Uhr und war erst kurz vor Mitternacht beendet. Die alliierten Vertreter haben endgültig die Grundlagen festgelegt, auf denen die morgigen neuen Vorschläge der deutschen Abordnung beruhen müssen, um angenommen zu werden. In der ersten Sitzung wurden die Vorschläge des Unterstaatssekretärs Schröder besprochen. Sie sahen in erster Linie die Annahme der festen Jahresraten des Pariser Abkommens während der ersten fünf Jahre vor mit der Möglichkeit neuer Festsetzungen bei Ablauf dieser Frist, ferner die Erhöhung der Ausfuhrabgabe von 12 auf 30 Prozent, die Begebung einer internationalen Anleihe von 8 Milliarden Goldmark sowie den Abschluss von Handelsverträgen, die letzten Endes zur Aufgabe der Bestimmungen über ungleiche Behandlung führen würden. Alle diese Vorschläge sollten dem Verbleiben Oberschlesiens bei Deutschland untergeordnet sein. Diese Anerbietungen wurden von den Alliierten als unannehmbar erachtet. Auf Veranlassung von Lloyd George kam eine Verständigung über folgenden Plan zustande:

1. Feste Jahresraten von 3 Milliarden Goldmark für die Dauer von 30 Jahren, an Stelle der 42 Jahre.

2. Erhebung einer Abgabe von 30 Prozent auf die deutsche Ausfuhr, die durch die Einfuhrländer vorzunehmen ist, mit einem festen Mindestsatz und genügender Sicherheit. Diese Abgabe könnte nach 5 Jahren 6 bis 8 Milliarden Goldmark einbringen.

Was den verbleibenden Restbetrag betrifft — den Unterschied zwischen der Gesamtsumme der festen Jahreszahlungen des Pariser Planes zuzüglich der 12 Prozent Ausfuhrabgabe einerseits und der Gesamt-

summe der 30 Jahresraten des neuen Planes zuzüglich der 30 Prozent Ausfuhrabgabe andererseits —, so würde man in Gemäßheit des Artikels 234 des Vertrages von Versailles es der Reparationskommission überlassen, den Wert und die nötig werdenden Ausgleichszahlungen festzustellen, um den Betrag des Pariser Abkommens vollzumachen, nachdem sie erst den Gesamtbetrag des den Alliierten geschuldeten Betrages festgestellt haben wird.

Mz. London, 7. März. (Drahtbericht.) Der Londoner Berichterstatter der Agentur Havas meldet: Die vorgesehene Lösung ist erheblich im wesentlichen dem bisherigen Abkommen gleichwertig. Nur bleibt noch abzuwarten, ob die deutsche Abordnung die nötigen Vollmachten hat, um diese Regelung anzunehmen, die ihr bei Schluss der Sitzung durch Louchet und Lord Aberdeen mitgeteilt wurde. Die deutsche Abordnung, die — so laut der Havas-Berichterstatter — allem Anschein nach von größter Flexibilität befallen ist und ständig in Verbindung mit Berlin steht, konnte gestern Abend noch keine Antwort erteilen. Heute vormittags 10½ Uhr wird eine Sitzung der Alliierten stattfinden, um die Antwort der Deutschen entgegenzunehmen. Die amtliche Vollendung wird wahrscheinlich um 12 Uhr abgeschlossen sein.

Mz. Paris, 7. März. (Havas.) Der Londoner Berichterstatter des „Matin“ meldet: Der Eindruck im letzten Augenblick geht dahin, dass die Deutschen sich damit einverstanden erklären werden, die veränderten Jahreszahlungen im Verhältnis zu erhöhen, die in der Folge auf 20 und 30 Prozent gebracht werden und in dem Maße zur Einziehung kommen können, wo die deutsche Ware eingeführt wird, das sie aber nicht auf die Bedingung hinsichtlich Oberschlesiens verzichten werden.

Mz. Paris, 7. März. (Havas.) Alle Blätter sind übereinstimmend, dass die Verhandlungen in London nunmehr zum entscheidenden Wendepunkt gelangt sind. Sie stellen mit Befriedigung fest, dass alle Bemühungen der Deutschen, eine Spaltung in die Gruppe der Alliierten hineinzutragen, gescheitert sind. Das „Echo de Paris“ glaubt jedoch nicht, dass die Erhöhung der Ausfuhrabgabe Aussicht auf Annahme haben werde in Anbetracht des Widerstands der Amerikaner und der Neutralen, der schon laut geworden ist. Aber da die Entschlüsse von Paris Mindestforderungen setzen, werde es nötig werden, unter einer anderen Form einen Ausgleich zu suchen für die Forderungen, die etwa ausgegeben werden sollten. Die meisten Zeitungen sind erstaunt darüber, in allen Vorschlägen Dr. Simons trete wieder auf die Forderung des Verbleibens Oberschlesiens bei Deutschland zu stehen. Es sei doch bekannt, dass dessen Schicksal durch die Abstimmung entschieden werden müsse, wie es der Vertrag von Versailles bestimme.

Die Verhandlungen.

Mz. Paris, 7. März. (Drahtbericht.) Über die Verhandlungen, die gestern zwischen den verbündeten Vertretern und der deutschen Abordnung bis tief in die Nacht hinein stattgefunden haben, berichten die Sonderberichterstatter der Pariser Morgenblätter. Um 2 Uhr morgens meldet Sauerwein dem „Matin“: Sämtliche Besprechungen, die im Laufe des gestrigen Tages mit den Deutschen geführt wurden, hätten den Zweck gehabt, ein Äquivalent für das Pariser Abkommen zu finden. Die Deutschen hätten zuerst 5 Jahreszahlungen vorgeschlagen mit dem Zugeständnis, dass später die weiteren Jahreszahlungen festgelegt würden. Dieses Angebot sei abgelehnt worden. Die Deutschen hätten darauf einen Vorschlag für eine größere Anzahl von Jahren gemacht. Die Verbündeten hätten aber darauf bestanden, dass der Vorschlag sich auf 30 Jahre erstrecken müsse. Die Verbündeten hätten schließlich darin gewilligt, die feststehenden Jahreszahlungen herabzusetzen unter der Bedingung, dass die beweglichen Jahreszahlungen erhöht werden, vielleicht auf 20 bis 30 Proz., anstatt der 12 Prozent. Diese beweglichen Jahreszahlungen sollten nicht von Deutschland, sondern von dem Lande erhoben werden, das die deutsche Ware bezieht. Dieses Kompromiß soll, nach dem „Echo de Paris“, von Lloyd George ausgearbeitet worden sein, der es um 10½ Uhr abends den Verbündeten vorlegte. Nach langen Verhandlungen soll Ministerpräsident Briand diesen Vorschlag als Äquivalent für das Pariser Abkommen angenommen haben. Das Kompromiß sei dann den Deutschen vorgelegt worden und um 2 Uhr morgens habe der Sonderberichterstatter des „Matin“ den Eindruck gewonnen, dass sie annehmen, aber unter der Bedingung, dass Oberschlesien durch Volksabstimmung bei Deutschland verbleibe.

Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ soll dem Wiedergutmachungsausschuss nach Artikel 234 des Friedensvertrages das Recht gegeben werden, von Zeit zu Zeit einen Ausgleich zu schaffen zwischen den Ergebnissen der beweglichen Jahreszahlungen, also der Abgaben vom Verkauf der deutschen Waren, und den feststehenden Jahreszahlungen.

Die separaten Besprechungen.

Br. Berlin, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Die persönliche Besprechung, die zwischen Simons, Lloyd George, Briand und Sforza stattgefunden hat, war dadurch veranlaßt, daß Lloyd George seinen Sekretär Kerr zu der deutschen Delegation sandte und Bergmann zu einer Besprechung mit dem englischen Botschafter in Berlin, Lord Aberdeen, aufforderte. Diese Besprechung führte dann zu der Konferenz zwischen den alliierten Ministern und Simons, die bei Lord Curzon stattgefunden hat. Der Zweck dieser Besprechung war, das drohende Scheitern der Konferenz am Montag in letzter Minute zu verhindern. Das Ergebnis dieser Besprechung wird natürlich geheim gehalten. Immerhin ist durchgesickert, daß im Mittelpunkt der Besprechungen ein Probeabkommen stand, das für die nächsten fünf Jahre gelten soll. Auf Grund des Ergebnisses der Verhandlungen hat am Sonntagabend bei Lloyd George eine Versammlung der alliierten Delegierten stattgefunden, an der Lloyd George, Bonar Law, Aberdeen, Briand, Louchet, Jaspard, Theunis und Sforza sowie der japanische Vertreter teilgenommen haben. Währenddessen ging ein lebhafter Telegrammwechsel zwischen Berlin und London vor sich. Sonntag wurden zwei Kabinettsitzungen abgehalten unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten, zu der Sachverständige zugezogen wurden, soweit sie erreichbar waren. In diesen Besprechungen wurden neue Vorschläge auf Grund der Unterlagen, die Simons nach Berlin telegraphiert hatte, entworfen. Ihre endgültige Formulierung wurde jedoch der Londoner Delegation überlassen. Von diesen Vorschlägen wurde am Abend auch den Parteiführern Kenntnis gegeben. Die Stimmung war weniger pessimistisch als an den vorhergehenden Tagen.

Die englische Meinung.

D. London, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Hier festigt sich immer mehr die Meinung, daß man mit den deutschen Delegierten doch noch zu einem Abkommen kommen werde, wenn diese nur einen Vorschlag unterbreiten, der einigermaßen mit den Pariser Beschlüssen in Einklang zu bringen sei. Die deutsche Delegation werde heute Gelegenheit haben, zu beweisen, daß ihr an der Erhaltung des Friedens in Europa gelegen sei.

Eine Erklärung Dr. Simons.

Mz. Paris, 7. März. (Drahtbericht.) Reichsminister Dr. Simons hat den Vertretern der Gruppe der Alliierten gestern folgende Erklärung abgegeben: Die deutsche Abordnung ist vom Präsidenten der Konferenz aufgefordert worden, neue Vorschläge zu unterbreiten, damit der Abbruch der Verhandlungen von den Forderungen der Verbündeten trennt, überbrückt werden kann. Wir sind im Begriff, aufzufälligerweise ein Mittel zu finden, um dieses Problem zu lösen und einen Weg zu finden, der zur Verständigung führen kann. Ich wiederhole, daß wir bereit sind, das Mögliche zu vollbringen und daß wir von dem besten Willen befeuert sind, denn das ist ja die Grundbedingung für dieses Abkommen. Aber Sie werden zugeben, daß unter aller Wille eine Grenze hat an unserer Zahlungsfähigkeit und unseren Hilfsquellen. Der Vertrag selbst erkennt das an. Außerdem sind die wirtschaftlichen Probleme unserer Zeit so, daß die Zusammenarbeit aller Länder notwendig ist, wenn sie gelöst werden sollen. Und die Entschädigungsfrage ist ohne allen Zweifel ein beherrschender Faktor. Wir haben unsere Arbeitskräfte und unsere Produktion als Zahlungen angeboten, aber gerade diese beiden Arten sind in vielen Fällen nicht wertschöpfend für die Länder, die ein Recht auf Wiederherstellung haben, weil sie den Anchein einer Konkurrenz erwecken. Eine eingehende Prüfung ist also notwendig und die Zusammenarbeit der beiden Parteien, die in Frage kommen, ist unerlässlich. Unter diesen Bedingungen sehe ich wirklich nicht ein, warum eine Lösung nicht gefunden werden kann.

Die deutsche Antwort auf die Rede Lloyd Georges.

Mz. London, 6. März. (Havas.) „Sunday Times“ veröffentlicht heute vormittags ein langes Interview von Dr. Simons, das in großen Zügen die deutsche Antwort auf die Rede Lloyd Georges wiedergibt. Dr. Simons erklärte, daß Deutschland durch die Ausgestaltung des Versailler Vertrages ein für allemal ausgebeutet habe, daß es den Krieg verloren habe. Wir geben an, sagte Dr. Simons, daß die Schuld Deutschlands festgestellt wurde. Wir sehen es ein, aber es ist doch selbstverständlich, daß wir nicht jede Wunde herkommen lassen, um es laut vor einer Richterversammlung anzukündigen. Deutschland kann nicht jede Woche nach Canossa gehen. Wir haben in Stuttgart niemals erklärt, daß Deutschland nicht am Kriege schuld war, sondern lediglich, daß es nicht allein die Verantwortung trug. Die Verantwortung ist teils, und das deutsche Volk wird niemals zugeben, daß es allein die Schuld an sich nehmen soll. Die deutschen Arbeiter sind bereit, am Wiederaufbau der zerstörten Gebiete mitzuarbeiten, aber wir erheben Einspruch gegen die lange Dauer der 42 Jahre, welche zwei Generationen frachten werden. Wir sind der Ansicht, daß die festen Jahreszahlungen zu hohe Summen festsetzen und wir betonen, daß wir schon 20 Milliarden bezahlt haben. Das deutsche Volk lehnt die Pariser Ziffern ab, es wird lieber die Zwangsmassnahmen auf sich nehmen als die wirtschaftliche Erdbebenkatastrophe, die eine Folge der Pariser Vorschläge sein würde.

Der Reichstag über London.

Br. Berlin, 6. März. (Eia. Drahtbericht.) Man kann zweifelhaft sein, ob es nötig war, in diesem Moment den Reichstag mit den Londoner Verhandlungen zu befragen. Die noch noch heftigen im parlamentarischen System und mitgeteilten fortgesetzt sein. Das Parlament hat die Politik der Regierung zu fragen, es kann sie kritisieren und bekämpfen und darf die Regierung kritisieren, wenn sie ihm misfällt. Aber regieren soll das Parlament nicht. Kein Staat, wie frei er immer organisiert ist, kann es vertragen, wenn seiner Leitung in schwebende außenpolitische Verhandlungen von Unterparlamentarischen und Draußenstehenden hineingeredet wird. Diese Erörterung im Reichstag, von Herrn Fehrenbach in einer schwachen Stunde zugehört, hätte ihren guten Sinn gehabt, wenn die Verhandlungen in London vor dem Bruch standen, wenn Deutschland sich hart machen wollte zum letzten Gang. Dann mühte in diesem Land, in dem die Souveränität nun im Parlament verankert ist, sich die Regierung von ihm die letzte Weisung, ein Vertrauensvotum, holen. Aber so steht es heute doch nicht mehr, oder steht es wenigstens im Moment noch nicht. Die wollen weiter verhandeln, wollen — so hat der Kanzler Fehrenbach es im Samstag angekündigt — alle Möglichkeiten in den gezogenen Grenzen ausnützen. Aber da war — man mag es denken und denken, wie man will — diese Ansprache von Ubel. Ein neuer, schwerer Regieschmerz, schon um deswillen, weil deutsche Politiker sich nun einmal nicht in der Gewalt zu haben pflegen, möchte zudem politische Disziplin gründlich zu üben nicht gewillt sind. Herr Fehrenbach hat das auch ganz richtig gesagt. Er hat nicht mehr im Reichstag sprechen wollen. Aber er ist überstimmt worden und er hat, was an seinem Teil lag, ehrlich gesagt, die Dinge zum besten zu lehren. Nur wenige Worte sagte er zu Beginn der Debatte, rechtlich bedürft, ihr von vornherein eine enge Bahn zu weisen. Das Kabinett müsse entscheidenden Wert darauf legen, dass unsere Unterhändler nicht durch Eingriffe von hier aus gehindert werden. Minister Simons hätte den Auftrag mitgebracht, nichts zu unterzeichnen, was über die deutsche Positionsfähigkeit hinausginge. In diesem Auftrag sei nichts geändert. Dann noch ein Appell an das deutsche Volk, für alle Eventualitäten für Frieden wie für Abwehrkämpfe, hinter seinen Beauftragten zu stehen. Das alles war, wie gesagt, sehr verständlich und es war auch durchaus gut gemeint. Aber schon der erste Redner, der nach dem Kanzler sprach, lenkte bedenklich aus der Reihe. Gerade an diesem Vorführer der Sozialdemokratie, dem Abg. Hermann Müller, war deutlich wahrzunehmen, wie wenig seine Partei für die großen politischen Aufgaben reif wurde, die ihr nach dem Zusammenbruch auferlegt. In dem, was Herr Müller zu dem eigentlichen Thema des Tages sagte, war an sich kaum etwas zu loben. Auch die Sozialdemokratie hält das Pariser Arrangement für unmöglich. Schon 8 Milliarden erschienen ihr im Moment ein schwer zu mobilisierender Betrag; mit Sanktionen könnte man politische Zusammenhänge zerschneiden und neue Unruhen werden, aber nichts aufbauen. Und zum Kapitel des Aufbaues brachte Herr Müller noch ein paar sehr allfällige Anmerkungen bei. Er rief den Mittelstern der unterirdischen Entente missionen, doch einmal nach Dürrenstein zu fahren und zu leben, was dort durch deutsche Kraft und deutschen Fleiß aufgebaut worden sei. Vielleicht meinte er, könnten sie dann allerlei Annäherungen aus diesem Anblick als für den französischen Wiederaufbau ziehen. Aber es ist das Unklare bei diesen — man braucht das Wort nicht gleich in seiner höchsten Bedeutung zu nehmen — sozialdemokratischen Staatsmännern, das ihnen bei allem und jedem der Parteiwahn über die Schulter steht. Eigentlich warm wurde Herr Müller doch erst, als er zum Schluss gegen die Nationalisten und Militaristen im eigenen Lande loswetterte, als er die Einwohnerwehren verurteilte, „bewaffnete Banden“ hieß die die Regierung um jeden Preis entwerfen müßte, und dann zum Schluss noch die Vorgänge in Stensburg mit dem Stimmens-Dampfer „Tirpitz“ in seine, doch wohl als Unterführung der deutschen Unterhändler gedachten Rede einfließen. Herr Trimborn vom Zentrum verurteilte die Debatte wieder in die rechte Bahn zu lenken. Nur ein paar kurze Sätze; was wir geboten, sei das äußerste unserer Leistungsfähigkeit. Die Pariser Unterhandlungen seien für uns unannehmbar. Den deutschen Unterhändlern dürfe nicht vorgeschrieben werden. Aber das Unheil war einmal im Gange. Herr Hergt, der deutschnationale Führer, pries die Einmütigkeit vom 9. Februar und erklärte für seine Freunde die Bereitschaft, sich, wie damals, hinter die Regierung zu stellen. Nachdem einmal der Parteizustritt seinen Eingang gehalten hatte, war auch der polemische Drang der deutschnationalen nicht mehr zu zügeln. Und vollends Herr Freilich, der Auslandsexperte der Unabhängigen, klang mit geballten Fäusten auf die „Einheitspolitiker im Dürrenstein Lager“ los, die mit nationalisierenden Phrasen nur ihre Kriegsvergangenheit verdecken machen wollten. Trotz aller Kritik an den deutschen Verhandlungsmethoden, trotz keiner bedenklich abfälligen Beurteilung des Ministers Simons, die seine Position in London nicht gerade stärken

wird, kam selbst Dr. Freilich doch für sich und seine Freunde zu dem Schluss: die Pariser Abmachungen können wie als geeignete Grundlage nicht akzeptiert werden. Dr. Freilich man hätte die Dinge zurück. Die deutsche Politik, die deutschen Methoden, verteilte vor allem unter den Londoner demokratischen Ministern. Dann zerfiel er in breiter, nicht leicht etwas zu breiter Darstellung die feindliche Theorie von Deutschland als dem alleinigen Urheber des Weltkrieges. Und auch ihm wie auch der Kanzler noch mit einer Feierlichkeit die Freilich'schen Angriffe auf Dr. Simons zurück, die er, als eine schwere Benachteiligung für den weiteren Verhandlungsfähigkeit empfand. Aber der eigentliche Sinn und Zweck der Ansprache war nun doch erfüllt. Als eine Demonstration deutlicher Einmütigkeit, als ein starkes Mittel auswärtiger Politik ist sie nur schwer noch auszumachen. Und was so veräußert und versehen ward, vermochte auch Schillers nationales Pathos nicht mehr beizubringen. Es ist im Grunde eine Art allgemeine Staatsdebatte geworden, in der man über die Notwendigkeit der deutschen Einigkeit, über Billions 11 Punkte und den Versailles Vertrag, über die krisenhaften Vorgänge in ganz Europa und die Weltgeschichte sprach, die uns zum Teil auch das Weltgericht werden wird. Wenn ein großer Zug in der Debatte war, allmählich ist er verflohen. Der Saal hatte sich geleert und vor gestillten leeren Banken lagte der Kommunist Stöcker kein Vorgesprächswortlein her. Nun lehrte man noch einmal um Ausgangspunkt zurück. Die Redner der kleinen Parteien, der Bamberger Kompartular Pich für die Bayerische Volkspartei, Herr Eisenberger für den Bayerischen Bauernbund und Herr Wüners für die Pfälzer, begnügten sich mit kurzen Erklärungen; sie lebten einer wie der andere die Stipulationen von Paris ab und wollten von Zugeständnissen, die unser Leistungsbereitschaft übersteigern, nichts wissen. Das war die Art, in der der Kanzler offenbar die Samstagssitzung angelegt zu haben wünschte. Der Sinn für den politischen Stil und das Verständnis für die Ausrichtung gingen, Schenks, diesem Reichstag verloren.

Die Regierungserklärung.

Br. Berlin, 6. März. In der heutigen Sitzung des Reichstags gab Reichskanzler Fehrenbach folgende Regierungserklärung ab: Der Reichstag hat den Wunsch ausgesprochen, über den Stand der Londoner Verhandlungen unterrichtet zu werden. Dieser Wunsch ist mir durchaus verständlich. In dem Augenblick, wo unter aller Augen nach London gerichtet wird, nach dem Orte erster Entscheidungen über Deutschlands Lebensfrage, empfindet der deutsche Reichstag als der Repräsentant des Volkswillens mehr als jemals die Schwere der Verantwortung, die den politischen Faktoren auferlegt ist. In dem gleichen hohen Bewußtsein dieser Verantwortlichkeit über Wohl und Wehe unseres Volkes prüfte das Kabinett aber auch die Frage mit großer Sorgfalt, ob und inwieweit es im gegenwärtigen Moment durch Erklärungen vor diesem hohen Hause die Aufgabe unserer Vertreter fördern oder schädigen kann. Diese Erwägung hat das Kabinett zu der Überzeugung geführt, daß wir uns während der schwebenden Verhandlungen auf ein Mindestmaß öffentlicher Erörterungen zu beschränken haben. (Völlig Hört! bei den Kommunisten.) Ich halte mich daher für verpflichtet, über die folgende Erklärung nicht hinauszuweisen: Das Kabinett muß entschieden Bedacht darauf legen, daß unsere Unterhändler bei der Durchführung ihrer Aufgabe durch keinen in seinen Folgen unübersehbaren Angriff gehindert werden. Gemäß den durch den Reichstag gebilligten Richtlinien hat der Minister des Äußern vom Kabinett den Auftrag mitgenommen, daß er seine Unterhändler unter keinerlei Verpflichtungen setzen darf, die das deutsche Volk nicht tragen kann. In diesem Auftrag ist nichts geändert worden und wird nichts geändert werden. (Vollständiger Beifall.) Das Kabinett ist überzeugt, daß der Minister des Äußern alle Unterhandlungsmöglichkeiten innerhalb der gezogenen Grenzen ausnützen wird. (Vollständiger Beifall.) Herr Lenzel in der Rede (Sinn!) Lassen Sie mich der sicheren Erwartung Ausdruck geben, daß das deutsche Volk die Unterhändler seiner Beauftragten einsehen wird, wenn sie eine Zugabe bedeuten, die nach sorgfältiger Prüfung die Grenze unserer Leistungsfähigkeit inne hält, daß das deutsche Volk aber ebenso fest hinter seinen Beauftragten stehen wird, wenn sie sich weigern, ihren Namen unter ein Schriftstück zu legen, das Unmögliches enthält.

Das Urteil im Kaiserer Kommunistenprozeß.

Br. Kassel, 5. März. In dem vor dem hiesigen Sondergericht verhandelten Kommunistenprozeß wurde heute nach längster Verhandlung das Urteil gefällt. Es lautet gegen Kl. im. Müller auf 9 Monate Gefängnis, Schröder und Jäger auf je 4 Monate und Harbig und Rebl auf je 2 Jahre Gefängnis. Allen Angeklagten wurde je ein Monat Untersuchungshaft angerechnet. Die Angeklagten Kobagen und Küster wurden freigesprochen.

Aus Gustav Freytags Nachlaß.

Der Nachlaß Gustav Freytags, der kostbare und unerforschliche Zeugnis aus dem Verständnis seiner Persönlichkeit und für die deutsche Kulturgeschichte enthält, ist vor der Abwanderung in das Ausland gerettet worden und hat seine Aufnahme in der großartigen Dokumentensammlung Darmstädter bei der preussischen Staatsbibliothek gefunden. Julius Schuler gibt im neuesten Heft des von Adolph Donath herausgegebenen „Kunstwunder“ einen Überblick über die auf diese Weise uns bewahrten handschriftlichen Schätze und stellt zugleich einige interessante Proben mit. Der Nachlaß Freytags besteht in der Hauptsache aus seinem Briefwechsel mit dem vorragenden Mannern, wie Matha, Alfred Dove, Sobel, Treibschle, Konstantin Köhler; auch die Briefe Freytags an den Herzog Ernst von Koburg, an Albr. von Stolb, an Edward Desrentz sind hier vereinigt. Sodann befinden sich in dem Nachlaß 1365 von Freytag gesammelte Briefe hervorragender Persönlichkeiten, die meist an ihn gerichtet sind. 755 von seiner Frau gesammelte Briefe von Bedeutung, dann Gedichte und Manuskripte aus Freytags Jugendzeit, darunter viel Ungebrudtes, Freytagsche Familienpapiere, interessante Autogramme und einige kulturgeschichtlich wichtige Urkunden, die der Schöpfer der „Lilith“ aus der deutschen Vergangenheit zusammenbrachte. Die vollständigen und unvollständigen Zeugnisse sind bestimmt, um das Leben des Dichters in seiner ganzen Ausdehnung, um sein Werden und Wirken zu erschließen. Da sind die Briefe seiner Jugendzeit, „Schlechte Bettelstübe“, wie der Dichter sie nannte, da sind seine frühen dramatischen Versuche, wie die „Lilith der Helleniker“ und „Der Schulmeister“. Seinen größten Erfolg als Theaterdichter errang Freytag mit den „Journalisten“. Es wird mich sehr freuen, schreibt er 1852 an Edward Desrentz darüber, „wenn das Stück Ihnen nicht mißfällt und für Ihre Bühne brauchbar scheint. Es ist etwas Schlotterig gearbeitet. Das Stück ist in einem Sommer gemacht. Schon drei Jahre ist es in die weiten Ecken und liegt in unglücklicher Stille. Bei dem nächsten Stück soll dieser Teil der Technik besser sein.“ Einen unvergesslichen Eindruck deutscher Kultur hat uns Freytag, in dem dichterischen Phantasie und geistliche Scharfsinn eine so ideale Gemeinschaft eingedrungen hatte, in seinen Bildern aus der deutschen Vergangenheit geschenkt. „Nimm die Lilith“, schreibt er an den Lebensfreund Karl Matha, „freundlich auf, welche ich von den Deutschen anfangen, um bei Karl Matha aufzuheben. Es ist eine Art Trauerszene um unsere deutsche Geschichte geworden, der keine Weiterführung nur in der patriotischen Tendenz finden mag.“ Auch in seinem Alter hatte er in keiner Ehe mit Anna

Freytag, geb. Göbel, ein reifes, ruhiges Glück gefunden. „Das Frauenbild ist in der Wirklichkeit“, schreibt er 1891 aus Siebelen an Carl Lubow, „und auch das alte Haus für den Sommer möglichst zu machen, drücken lassen die Göbel zum Kletterbau, und ich lebe mit frohem Gemüt, wie am Seeberg die Sonne niedersteht und die Dämmerung am Himmel aufleuchtet.“ Vier Jahre dieser abwechselnden Lebensharmonie waren ihm vergönnt. Noch am 25. März 1895 schrieb er an seinen treuen Göttinger Richter: „Das im Garten die Schade des Winters gebessert werden, ist in diesem Jahr doppelt nötig, der Verlust der amerikanischen Fichte würde mir sehr leid tun.“ Der Frühling fand ihn nicht mehr unter den Lebenden.

Aus Kunst und Leben.

* Konzert. Der Männergesangs-Verein „Concordia“ — gegründet 1896 — gab am Sonntagmorgen im Saal des „Kahns“ sein 2. Vereinskonzert. Am Sonntagmorgen sollte die Kritik wohl eigentlich musikalische Sonntagsgesänge einhalten. Aber einer so würdigen Hohenberg gegenüber — wie die „Concordia“ — muß man schon eine Ausnahme machen. Und da überdies der erachtetste Unterzeichner des Chors hat, ist es Jahren Ehrenmitglied des genannten Vereins zu sein, so wäre es fast — ein unfreundlicher Akt gewesen, den Sonntagmorgenkonzertausgang nicht wenigstens zu einer kurzen kritischen Wille auszunutzen. Es waren drei zum Teil sehr anspruchsvolle Chorlieder, die man zu hören bekam: „Gedenke“ von Max Ruck, „Landserkennung“ von Edward Grieg — beide mit Klavierbegleitung, für welche Herr Kiehl als klavierspieler Musikant zur Stelle war — und den „Alpellen-Chor“ Die beiden Sätze von Friedrich Hegar. Das Chormaterial des Vereins kommt zwar nach Größe und Schönheit dem des Wiesbadener Männergesangs-Vereins (der sich erst kürzlich hören ließ) noch nicht ganz gleich, doch um so mehr überraschte, was der Dirigent Herr Franz D. an der „Lilith“ zu machen verstand. Der Vortrag der drei genannten Chöre zeichnete sich durch eine glatte technische Ausführung aus, die auf sorgfältige und gewissenhaftes Studium schließen läßt: Treue, Treue und fast ununterbrochene Einheit der Intonation. Besonders in den verschiedenen Stimmgruppen und vorzüglich der Tenor- und Bassgruppen in der von Hermann Schötenen getragenen „Gedenke“ und der dramatischen Reminiscenz im „Alpellen-Chor“ und noch mehr anzuerkennen, weil ohne Klavierbegleitung Homömer zu erreichen: die kräftige Herausarbeitung der Kontraste und reiche dynamische Schattierung im Begleitenden. — Vergessen wir nicht die

Kommunistische Kundgebungen.

Br. Berlin, 7. März. (Eia. Drahtbericht.) Die Kommunisten veranstalteten gestern vormittag in sechs großen Berliner Sälen Demonstrationen für das Wirtschafts- und politische Bündnis mit Sowjetrußland und für die Vereinfachung aller Sozialversicherungen. Die Versammlungen nahmen einen ruhigen Verlauf, Umzüge fanden nicht statt.

Der Aufstand in England.

W. T. B. Stockholm, 6. März. Nordiska Berichtsverlag meldet aus Helsingfors: Wie am Samstag in später Abendstunde nach Helsingfors berichtet wurde, befindet sich Kronstadt noch immer in der Gewalt der Aufständischen. Das Banzerische „Petroawlowski“ liegt zur Aktivität bereit, die Vorhänge gegen Petersburg gerichtet. Es werden militärische Vorbereitungen getroffen. Die Sowjetregierung hat den Eisenbahnbetrieb Petersburg-Transibaium eingestellt. Die Truppen in Petersburg werden durch die regierungstreuen Offiziersaspiranten bewacht und die Arbeiter streng kontrolliert. — Nach einer Meldung von „Hansa Notisbureau“ befindet sich Vetersburg in den Händen der Sowjetregierung. Die nach Petersburg abkommandierten Truppen seien jedoch nicht zuverlässig und die Zahl der Aufständischen wachse fortwährend. — Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß Sinowiew von der Peter-Pauls-Festung aus die Operationen gegen die Aufständischen leite. Hier Unterhändler, die am Donnerstag von Kronstadt nach Petersburg abgeordnet worden seien, seien verhaftet worden. Die leitenden Persönlichkeiten in Kronstadt seien General Koslowski sowie die Offiziere Brufet und Turinow.

Wiesbadener Nachrichten.

Volkschule Wiesbaden.

Der erste Lehrgang der Wiesbadener Volkschule nahe bei seinem Abschluss. Es dürfte nicht verfehlen, einen kurzen Bericht über die Art und Weise dieser bedeutenden Volksbildungsarbeit zu veröffentlichen. Der Charakter ist die Arbeitsgemeinschaft. Kleine Jufel von höchstens 30 Personen arbeiten mit dem Führer der Arbeitsgemeinschaft das angelegte Thema gründlich durch. Diese Einrichtung hat sich aus beste bewährt. Die Aktivität der Hörer ist von Stunde zu Stunde stärker geworden, mit großem Ernst geht jeder an die Probleme heran. Inmitten und Gegenüber stehen sich oft scharf gegenüber, bis der Leiter der Arbeitsgemeinschaft einen Zentralgedanken findet, der meist im philosophischen liegt und den alle anerkennen können. Über die angelegte Doppelstunde hinaus wird oft bis tief in die Nacht hinein gerungen. Die Studierenden aus allen Volksschichten bemühen sich um Erkenntnis. Es laufen 30 Arbeitsgemeinschaften, deren Teilnehmerzahl zwischen 8 und 42 schwankt, vorzorgeshoben muß werden, daß sich in Sonnenberg eine Sonnenberger Arbeitsgemeinschaft aus Arbeitern und Handwerkern, 38 an der Zahl, gebildet hat, die sich unter Leitung des Herrn Dr. Reichwein das Thema: „Die geistigen Grundlagen der politischen Parteien“ erwählte. Bürgermeister Buchelt stellte für sie den Sitzungssaal des Rathauses zur Verfügung. Dr. Reichwein kommt nach Sonnenberg und hält hier eine Arbeitsgemeinschaft ab. Im ganzen ist die Wiesbadener Volkschule besetzt von mehr als 300 Hörern. Die Organisation hat sich bewährt. Die einzelnen Arbeitsgemeinschaften haben Vertrauenspersonen gewählt, diese 2 Objekte, die dem Verwaltungsrat der Volkschule und dem Ausschuss des Volkschulbundes angehören. Der Lehrkörper hat leiterweise aus seiner Mitte einen Studienleiter und dessen Stellvertreter gewählt und gehört durch diese beiden Personen ebenfalls dem Ausschuss des Volkschulbundes und dem Verwaltungsrat der Volkschule an. Den Verwaltungsrat der Volkschule bilden außerdem der Vorstand des Volkschulbundes und je ein Mitglied des Magistrats und des Kreisvolkschulrates. Die Finanzierung konnte für den ersten Lehrgang dank der Unterstützung leitens der Stadt durchgeführt werden. Mit allen Mitteln ist aber anzustreben, daß der Volkschulbund immer mehr aus eigener Kraft die Volkschule erhält. Hunderte und Überhunderte müssen dem Volkschulbund als neue Mitglieder beitreten! Den Mindestbeitrag von 5 M. für das Jahr wird wohl jeder Übrige haben für eine so ungemein wichtige Angelegenheit des ganzen Volkes. Firmen, Vereine usw. können förperliche Mitglieder (mindestens 20 M.) werden. Anmeldungen an Dr. Reichwein, Nordstraße 27, oder Dr. Hergert, Wilhelmstraße 54. Es wird besonders auch an die Wohhabenden appelliert und um Zuwendungen und Stiftungen gebeten. Als erster Stifter steht auf der Ehrenliste Herr Dr. Perl mit dem Betrag von 1000 Mark. Auch der Kreisvolkschulrat hat 1000 M. überwiesen, die Gemeinde Sonnenberg 100 M. Der herabgesetzte Paat ist allen Geben gewiß. Durch Veranlassungen Künstlerischer und geistlicher Art sollen Volkschulgemeinden und Volkschul-

Geldschränke — Einmauerschränke sowie Geldschränke-Reparaturen.
— Erkerbauten. —
— Kohlen-, Speisen- und Akten-Aufzüge. —
— Herd- und Ofen-Reparaturen. —
— Autogene Schweißerei. —

Rolladen-Reparaturen. —
— Schutz- u. Sicherheitsvorrichtungen für Erker, Fenster, Türen. —
— Diebstahlsichere Rolladensicherungen —
sowie alle in das Fach einschlagenden Neu-
arbeiten und Reparaturen. 1309

Telephon 3443.

Jacob Cramer, Schlosserei,

Stiftstrasse 24.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben u. H. versteigern wir
am **Mittwoch, 9. März cr., morgens 9 1/2 Uhr**
anfangend in unserer Auktionshalle

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete gut erhaltene Mobiliargegenstände als:

- 1 Mahag.-Salonzierstuhl Charlton
- 1 Kabineneinrichtung, Pittipine
- 1 antik. Paravent, ant. Truhe, 1 Pendule-
uhr (Goldbrunze)

1 Kom. H. Mahag.-Bett, 1 kompl. Mahag.-Bett,
Mahag.-Kleiderstühle, Mahag.-Waschkommode
und Nachtschrank, Mahag.-Bücherstapel, Mahagoni-
Konsolettentisch mit Spiegel, Sofa, Polster-
tische, Stühle, Mahag.-Bücherstapel mit Podium
Angebot, runde, ovale u. viereck. Tisch u. Panen-
tische, Stühle, Kleiderständer, Hundstuhler, vergolb.
Gondeln, Stilleiten, Stageren, große Kassetten,
Spiegel mit Mahag.-Goldrahmen, sehr gute Del-
gemälde, Silber, Rahmen, großes Gebelbild,
verzi. d. Borne mit Einat. Tisch u. Dekorations-
gegenstände, Silber, Lampen, Porz. Teppiche, Läufer,
eletr. Heizöfen, große Partie Silberbesteck u. Porz.
tücken, eine kleine Mahag.-Bettstube, Kasten, Glas,
Porzellan und vieles mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Rosenau & Wintermeyer

Auktions- und Taxationsgeschäft

Größte Auktionshalle Wiesbadens.

tel. 6584. 3 Marktplatz 3 tel. 6584.

Große Kleider-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 9., u. Donnerstag,**
den 10. März, von 9 1/2 bis 3 Uhr, versteigere
ich im Saale

Marktstraße 26, dahier,

infolge Auftrags hiesiger Herrschaften freiwillig
gegen Barzahlung nachverzeichnete guterhaltene
Kleidungsstücke:

- Zirka 20 Kostüme, 30 Damen-Mäntel,
- 25 Blusen, 30 Straßen- u. Gesellschafts-
kleider, 25 Herren-Anzüge, 10 Paletots,
- einzelne Hosen, Westen, Gehröcke, Kinder-
kleider u. -Mäntel, Stoffe, Pelze, Damen-
und Herren-Hüte, Wäsche und vieles andere.

Besichtigung vor Beginn.

Peter Alt,

Auktionator und Taxator,

7 Schmiedstr. Tel. 2761. Römertor 7.

Erstes Spezialunternehmen
am Platze!

Reklame-Angebote

in Damenkonfektion.

Jacken-Kostüme 175
aus soliden melierten Stoffen

Jacken-Kostüme 495
in marine Foulé

Jacken-Kostüme 495
in marine und schwarz. Cheviot, Jacke ganz
auf Futter

Neuer Frühjahrs-Mantel 275

Neuer Frühjahrs-Mantel 325
in gemusterten weichen Stoffen

S. Gutfmann.

K22



Frisch vom Fang empfiehlt alle Seefische in anerkannt besten
Qualitäten zu billigsten Tagespreisen

Fischhalle im Hofe Adolfsstraße 3

Tel. 4207. R. Schmiedstr. Tel. 4207.

Allein-
Niederlage.

Gegründet
1794.



PIANOS
nur

bestbewährter
Fabrikate.

Musikalien

in größter Auswahl.

Stöppler-Musikalienhändler

Telephon 3805.

Rheinstraße 41.

Mobiliar- und Konferven- Versteigerung.

Morgen **Dienstag, 8. März 1921**
vormittags 9 1/2 Uhr und nachmittags 2 1/2 Uhr
beginnend, versteigere ich zufolge Auftrag in meinem
Versteigerungsal

22 Neugasse 22

nachverzeichnete, sehr gut erhaltene Gegenstände:

- 1 Mahag.-Schlafzimmer-Einricht., best. aus: 2 zwei-
tätige Kleiderchränke, 1 Waschkommode mit
weißem Marmor, 2 Nachtschränke mit weißem
Marmor, 2 Betten mit Sprunghähnen und
steifen Ko-haarmatratzen (tadellos erhalten),
1 großer Spiegel, 4 Stühle, 1 Handtuchhalter,
1 Schreibtisch, 1- und 2st. Kleiderchränke, Wasch-
kommode mit und ohne Marmor, vieredige und
ovale Tische, Stühle, Kleintisch aller Art,
Divans, Sofas, Sessel, 2 Esstisch, 2 weiße
Metallbetten mit Matratzen,
1 weiß lackiertes großes Küchenbrett (passend
für Restauration), Küchentische und Stühle, 1 Es-
schrank, 1 Kinderstuhlpult, Spiegel, Silber,
Besteck, je 1 goldene Damen- und Herrenuhr,
mit Sprunghähnen, Herrenleibwäse, 1 Krug,
verzi. Gartengerätschaften, Glas und Porzellan.
1 Motorrad, 3 PS., Brennvor, fahrbereit,
1 2st. Handkofferwagen,
1 Kolonialware-einrichtung, bestehend aus: 3 Ge-
fäße mit Schubladen und Scherbeten, mittel-
groß, 1 Scherbet (auch für jedes andere
Geschäft passend) und vieles andere mehr.

Im weiteren Auftrag nachmittags 2 1/2 Uhr:

2000 Dosen französische und amerikanische Fleisch-
und Gemüse-

Konferven

öffentlich freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung vor der Auktion.

Friedrich Krämer

Auktions- u. Taxationsgeschäft

für Wiesbaden und Umgegend

Geschäftsal Neugasse 22

Telephon 3870.

Geschäftszeit von 9-12 Uhr vormittags, 3-6 Uhr
nachmittags.

NB. Laboreinrichtung und Motorrad kommen um
12 Uhr zum A. gebot. R. D.

Neu-Wäscherei A. Kirsten

Schornhorststr. 7. Telephon 4074.

Leistungsfähigstes Geschäft für seine Herren-
und Damenwäsche, Kleider, Blusen usw.

Als besondere Spezialität:

Herrenwäsche auf Neu.

Tadellose Ausführung. Mäßige Preise.

Annoncen-Expedition

Annahme v. Inserat. f.
alle Zeitungen. D. Gies,
Helmstr. 27 (Hauptb.)

Herrenstiefel

Eleg. Gesellschafts-
stiefel, echt R.-Chev.,
mit u. ohne Lackk.

148.-

Feinsterecht Rind-
box - Herrenstiefel,
echte Kappe, Derby

158.-

Wirklich vornehm.
echt Boxk.-Herren-
stiefel, feinste Ver-
arbeitung, Original-
Rahmenarbeit

196.-



*Noch ist es
Zeit....*

Damenstiefel

Feiner, echt R.-Che-
vreau-Stiefel mit guter,
echter Lackkappe

138.-

Eleg. Hochschaffstiefel
mit schönem, echtem
Lackblatt, modern. Form

165.-

Echt Boxkalf-Hoch-
schaffstiefel, Original-
Rahmenarbeit, kurze
moderne Form.....

198.-

Einsegnungs-Stiefel
zu noch billigeren Preisen

20% Barrabatt auf Einzel-
paare und Restposten

Schuhfabriken

Burg b. M.

Lack & Co. A.G.

Verkauf nur: **Wiesbaden, Marktstrasse 10 (Hotel Grüner Wald).**

Mainz, Gutenbergplatz 10.

Wer sparen will

bei Neuanschaffung von Garderoben lasse Damen-, Her- und Kinder-Kleider chemisch reinigen oder umfärben. Ebenfalls Vorhänge, Decken, Handschuhe, Federn etc. Lieferung wie vor dem Kriege.

Färberei Gebr. Röver

Wiesbaden, Langgasse 12. Telefon 2723.

Rest reine Stridwolle bulig abgegeben
Wagendammstr. 10, 2

Koks- Briketts

sowie
la oldenburg. Torf

in jeder Menge lieferbar.

Wilhelm Weber
Kohlenhandlung

Büro: Wellritzstraße 7. — Fernspr. 607.



CORONA

ist für Tanz, Gesang, Sport und
Spiel das Beste.

Alleinverkauf:
Korsetthaus IMPERIAL
Jeannette Fritsche
Langgasse 10.

Habe im Auftrag preiswert
abzugeben:

- 1200 l. spanischer Weißwein
- 1200 l. " Rotwein
- 400 l. Mistela (blutrot), süß
- 400 l. Tarragona, rot (halbsüß)
- 1000 l. Malaga, dunkel, süß
- 2000 l. Verschnitt-Rotwein.

Versollt, ohne Steuer, ab Keller Mainz.

Jaime Carbonell
Römerberg 14.

Jede Dame

wende sich bei
Bedarf von

**Haar-
arbeiten**

an
Detle

6 Michelsberg 6.



Grabdenkmal u.
Friedhofs-Kunst
Wiesbaden
Schäfer-Rathaus: Michelsberg 3.

Guter Perser Teppich

3x4 Meter, zu kaufen gesucht. Offerten unter
3. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Die Geburt eines gesunden Mädchens
zeigen hocherfreut an
Fritz Donsaft u. Frau
Emma, geb. Wassermann.

Wiesbaden, Franz-Abt-Straße 5, I.
z. Zt. Städt. Krankenhaus.

Die Geburt eines
kräftigen
Sonnensjungen
zeigen hocherfreut an
Ludw. Graufeggin u. Frau
Cäre, geb. Neuhaus.

Wiesbaden, 6. März 1921. Gr. Burgstr. 12.

Allgemeine Ortskrankenkasse

Nachruf.

Nach mehrmonatigem Krankenlager verschied
infolge schweren Leidens unsere Angehörige

Fräulein **Berta Hochketter.**

Seit 1915 in unterm Verwaltung als
Stenotypistin tätig, hat sich die Verstorbene
ihres Fleißes und ihrer Pflichttreue wegen
alle ihre Verdienste und Achtung erworben.
Der zur ewigen Ruhe Abgerufenen werden
wir stets in Ehren gedenken.

Der S. Herborn: **Carl Gerhardt**, Vorsitzender.

Nachruf.

Am 3. d. M. verstarb nach längerer Krankheit

Fräulein **Berta Hochketter.**

Wir verlieren in ihr eine Kollege, die sich
während ihrer sechsjährigen Tätigkeit in unserem
Büro durch ihr ruhiges, behutsames Wesen und
gewissenhafte Pflichterfüllung die Anerkennung
und Zuneigung unserer aller erworben hat.
Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken
bewahren.

Die Beamten und Angestellten
der Allgemeinen Ortskrankenkasse Wiesbaden.
Wiesbaden den 6. März 1921. F 203

Dankagung.

Für die herzlichsten Beweise beim Heim-
gange meiner lieben Frau und Mutter, sowie
die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers
Grein und für die Kranzpenden nochmals
unseren innigsten Dank.

Heinrich Schott und Kinder.

Wiesbaden, den 4. März 1921.

Korbpreparaturen!

Stuhlleuchten, sowie Korb-
arbeiten wird auf be-
tragt. Korbleuchterei Otto
Schumann, Mauergasse 12.

Ballen-Stroh

3 Str. 25 Mt. bei 10 Str.
Abnahme à 3 Str. 23 Mt.
prima Strohballen à 3 Str.
60 Mt. gibt ab
W. Weimer,
am Bahnhof Dohrheim.
Tel. 4887.

Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Trauer-Stoffe

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausführung.

Blumenthal

Bestattungs- Anstalt

u. Sargmagazin
Ernst Müller

Gebr. 1860. Fern. 574.

Kellerei Str. 3.

Erdb- und Feuer-
Bestattung.

Transporte von und
nach auswärts.
Bestattungsförderer des
Verins für Feuer-
bestattung. G. B.

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

jetzt: **Luisenstr. 25**, gegenüber
d. Realgymnasium. Telefon 747.

Nach lang m. Leiden, das er sich
als Kriegerleutnant zuzog, entschlief
am 6. März mein lieber Mann, unser
guter Vater

Lehrt **Gustav Fraund**
im Alter von 48 Jahren.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Pauline Fraund, geb. Reck,
und Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag
3 Uhr vom Trauerhause, Schierstein, Bie-
riher Straße 13, aus statt.

Heute wurde uns meine liebe Frau und
Mutter, unsere liebe Schwöcher, Schwägerin
und Tante

Margarethe Stähler
geb. Wahl

unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden,
im vollendeten 60. Lebensjahre entschlief.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Eckenstraße 19, und
Dietrichstr. a. Zahn, den 6. März 1921.

Das Seelenamt findet am Mittwoch, den
9. März, vormittags 7^{1/2} Uhr in der Bonifatius-
Kirche, die Beerdigung nachmittag 2^{1/2} Uhr
auf dem Südriedhof statt.

Von Kranzpenden bitten wir a. leben zu wollen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter,
Großmutter und Schwiegermutter

Frau Anna Leist
geb. Fischer

nach kurzem Krankenlager unerwartet gestern abend zu sich
zu nehmen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Oberstlt. **Reinhard Thaler** u. Frau **Marie**, geb. Leist
Apotheker **Carl Schorer** u. Frau **Eise**, geb. Leist
nebst Sohn **Carl Heinz Knewitz**.

Wiesbaden, Berlin, Wyk (Fochr), den 5. März 1921.
Goethestraße 4.

Die Beisetzung findet Dienstag, den 8. März, vormittags
11^{1/2} Uhr, von der Leichenhalle des Kasteler Friedhofs aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und
Urgroßmutter,

Frau Susanna Gersbach
verwitwete Reizins, geb. Niederhäuser

wurde uns im 71. Lebensjahre nach kurzer, schwerer
Krankheit durch den Tod entzogen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Valentin Reizins, Heinrich Stäber,
Hans G. Reizins, Hans W. Müller,
Hans G. Reizins, Frau Joh. Reizins.

Wiesbaden (Eckenstr. 19), Dohrheim-Wallheim, Münster in Westf.

Beerdigung: Dienstag, den 8. März, nachmittags 3^{1/2} Uhr, auf dem
Südriedhof.

werden nach
den neuesten
Modellen umgeprägt.
Seiden, Borden u. Strohhüte
angenehm. Große Auswahl in
Damen- u. Kinder-Hüten
in allen Preislagen.
Umprägeanstalt und Damenputz
R. Franke
Käse- und Thaler Str. 5.

Ab Dienstag:

- Deutsches Schmalz 16.— Mk.
- Nordamer. M. Swift 12.— Mk.
- ff. Margarine 10.—, 11.—, 12.— Mk.
- Frische Landeier à St. 1.90 Mk.
- Milch st. kondens. 8.50, 10.— Mk.
- ff. Aufschnitt in allen Preislagen.

Gebr. Friedrich, Michelsberg 8.

Verkauf wegen Platzmangel bestverarbeitete
ältere Musterzimmer:

Herrenzimmer, dunkel eich. Schrank und
Dipomat, 185 breit mit echten Lederstühlen
Mk. 6800.—

Speisezimmer mit echten Lederstühlen
Mk. 4900.—

Schlafzimmer (weiß) mit Schrank 180 cm
Mk. 3650.—

Küche (weiß) 2 Schränke Mk. 1950.—
Wohnküche, wie Esszimmer gearbeitet,
nur Mk. 2800.—

Möbelvertrieb und Schreinerei
B. Ostermann

Käse- und Thaler Str. 4, hinter Ringkirche.

Kopfwaschen, Giersch, Ondulieren — Frisieren.
Goldgasse 18, Ecke Langg.

Tieferschüttet geben allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauernachricht von dem heute nacht ganz plötzlich und unerwartet erfolgten Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer teuren, unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Amalie Ullmann

geb. Baum

im 66. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Joseph Ullmann.

Wiestaden (Kirchgasse 21), Mannheim, Hame'n, Saarbrücken, den 7. März 1921.

Die Beerdigung findet an Mittwoch, den 9. März, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes (Platter Straße) aus statt.

Blumenspenden im Sinne der Verstorbenen dankend verboten.

Plötzlich und unerwartet verschied hier im Alter von 54 Jahren

Herr Wilhelm Rahn

aus Bafu

tiefbetrauert von allen, denen er lieb und nahe war.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, März 1921.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. d. M., um 3 Uhr nachmittags, auf dem altisraelitischen Friedhof statt. Kranzsenden dankend verboten.

Meine innigstgeliebte Mutter, unsere gute Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lina Gahmann

geb. Baer

wurde uns nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im 66. Lebensjahre, heute durch einen sanften Tod entzogen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Marta Flörsheim
geb. Gahmann.

Wiesbaden, den 6. März 1921.
Kirchgasse 11, 2.

Die Beisetzung findet Dienstag, den 8. März, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des altisraelitischen Friedhofes aus statt. Von Blumenspenden bittet man abzusehen.

Dankagung!

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem uns betroffenen großen Verluste meiner lieben Frau und treuergebenden Mutter, und für die liebevolle Pflege der barmherzigen Schwestern der Schützenhofstraße und die schönen Kranzspenden sagen allen herzlichsten Dank.

Karl Eldraher,
Willi Eldraher u. Frau.
Heinrichstraße 8.

Am 5. d. entschlief sanft nach kurzem Leiden unser lieber Bruder, Schwager, Bräutigam, Neffe und Onkel

Herr Otto Schäfer.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Carl Schäfer
Minna Immel, geb. Schäfer
Willi Immel
Linchen Wintermeyer
Familie Schäfer
Familie Wintermeyer.

Westerburg, Dotzheim, den 7. März 1921.

Die Beisetzung findet am 9. d., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause in Westerburg, Marktplatz 14, aus statt.

Nachruf.

Am 5. d. verschied nach kurzem Krankenlager mein lieber Freund und Gesellschafter

Herr Otto Schäfer.

Während der kurzen Zeit unserer gemeinsamen Tätigkeit habe ich den lieben Verbliebenen als treuen Freund und guten, edlen Menschen schätzen gelernt, dessen Andenken in mir unauslöschlich bleiben wird.

Wiesbaden, den 7. März 1921.

Otto Volk
i/Fa. Volk & Schäfer
G. m. b. H.

Unterwegs

Frank & Marx

Oster-Angebot

Neue Sendungen eingetroffen:
Damen- u. Herrenstoffe
unübertroffene Qualitäten und Preislagen.

Tuchhandl. Keiser

Wallufer Str. 8, 1. Wallufer Str. 8, 1.

Schuhhaus Levi

Panbrunnenstraße, Ecke Schwalbacher Straße.
Telephon 1933.



Gute
Qualität!

Billige
Preise!

Spezialgeschäft aller Schuhwaren.

Schlafzimmer

und Kucheneinrichtungen, Einzel-
möbel aller Art kaufen Sie stets gut und
billig im

Möbelgeschäft Wilh. Vogler

Schreinermeister, Blücherplatz 4.

EHE Sie sich einen Goldföll-
halter kaufen, prüfen Sie
„WALCO“

Sicherheits-Föllfeder aus la Hartgummi
und prima 14 kar. Goldfeder.
Zu haben in den Papiergeschäften,
Walco, Föllfederh. Hennef-Sieg.
Vertr. AUG. SAUER, Wilhelmstr. 8,
Wiesbaden.

Uhren-, Gold- und Silberwarenhandlung
E. Bultroni, Wiesbaden
Schwalbacher Str. 41 (Paulbrunnenpl.)
empfiehlt reichhaltiges Lager in Uhren,
Ringern, Anhängern, Uhrketten, Ohr-
ringen usw. zu den billigsten Preisen,
sowie Reparaturen, Umarbeiten, Neu-
anfertigungen und Monogramme in
Stein und Metall unter Garantie. :-
Freundschafts-Kettenarmbänder.



Wandanstrich

ist besser, schöner und
hygienischer als Tapeten.
Musterzimmer anzusehen bei

Aug. K. Seibel

Malermester

Tel. 3831. Yorkstraße 14. Tel. 3831.

Moderne Kucheneinrichtungen

in allen Preislagen zu verkaufen.
Für prima Arbeit wird garantiert.

Möbelschreinerei Heinr. Belte
Göbenstraße 3.

Blaueißen Gartentiefes

Emil Röbig, Adelheidsstraße 54.
Telephon 2422.

JDOL

ROSE VEILCHEN
BIRKE FLIEDER
MAIGLÖCKCHEN
TEER KAMILLE
FLUSSIGE SEIFEN

von Dr. H. POHL

Das beste und vornehmste Haarwaschmittel der Gegenwart.
Wunderbare Schaumkraft, daher sparsam im Verbrauch.

Zu haben in allen Friseur-Geschäften, Drogerien und Parfümerien.
Generalvertrieb:

PARFÜMERIE „ETAK“ WIESBADEN,
Telephon 6205. Friedrichstraße 40. Telephon 6205.

Günstigste Bezugsquelle für alle
Parfümerien und Markenartikel. :-

Nur das Gute bricht sich Bahn

Bevor Sie Ihre Schuhreparaturen vergeben,
vergleichen Sie meine neu reduzierten Preise
im Schaufenster u. d. e. Qualität. Pr. mp. e. streng reelle
Bedienung. Ia Kernenleder- u. Gummibeschulung. Vor-
schuhen. Neuanfertigung durch erstkl. Schäftemacher.

Hoffmanns Schuhklinik

15 Goldgasse.

Goldgasse 15.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
kommt

ein Posten Blusen
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen
zum Verkauf.

Günstigste Kaufgelegenheit.

R. Perrot Nachf.
Ecke Große u. Kleine Burgstraße.

Wunden.

Vulnospast gebraucht man mit bestem
Erfolg bei Wundsein, offenen Füßen, Brand-
wunden, Krampfadern und Hämorrhoiden.
Alleinverkauf:
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Einmaliges Angebot, da nicht nachlieferbar!

„Borneo-Import!“

Feinster Borneo-Decker mit Brasil-Havanna-Einlage
in Kisten zu 50 Stück per Stück Mk. **1.50**

Keine Ausstattung, nur Qualität! Diese Zigarre ist außergewöhnlich preiswert u.
kann in Farbe nur unsortiert geliefert werden.

Postversand bei 200 Stück franko.

Tabak-Fabrikate **Walther Seidel** Wilhelmstr. 56.
1921

Die ungünstige Lage ausnützend,
.: kauften wir gestern in Berlin .:

400 Covercoat-Mäntel

unter Herstellungswert.

Ab Dienstag gelangen dieselben zu
den enorm niedrigen Preisen von

250 bis 475 M. zum Verkauf.



Damen-Hutgeschäft Kuss

Rheinstraße 43 — Telephon 3878
hat die schönsten Modellhüte, fertigt an, insonder-
sonst, da eigene Fabrikation im Haus.

Tapete oder Anstrich

Tapete ist verhältnismäßig billiger.
Tapete hat wärmere Farbentöne.
Tapete ist in Musterung reichhaltiger.
Tapete ist leichter auszubessern.
Tapete ist nie wertvoll durch An-
strich zu ersetzen. 50

Gummi-Beschulung

Damen-Schuhe mit Absätzen Mk. 18.—
Herren-Schuhe mit Absätzen Mk. 24.—
Nach dem Goliath-Verfahren werden Ihre Schuhe
nicht genagelt, nicht gepinnt, nicht genäht, sondern
auf vulkanischem Wege mit Gummisohlen versehen.

Goliath-Schuhgesellschaft
Coulmstraße 3, am Michaelsberg. — Telephon 6074.

Herren-Sohlen 30 Mt.
Damen-Sohlen 24 Mt.

lange Haltbarkeit meiner Sohlen.
Beder-, sowie Gummi-Abfälle nach Größe billigst.
Prima Arbeit, garantiert. Kernleder.

Schuhmacherei Simon
Römerberg 39, 1. Etod, Ecke Röderstraße.

Gummi-Beschulung!

Für Damen-Schuhe mit Absätzen 20.— Mk.
Für Herren-Schuhe mit Absätzen 25.— Mk.

Bedienung sofort!
Kleine Reparaturen, Steppern billigst und gleich.
Erstes u. ältestes Spezialgeschäft für Gummibeschulung.

Nur 3 Neugasse 3, Reinmann.

Für Schuh- u. Schäftemacher!

Ganz große braune
Futterlederstücke per Stk.
15 Mt. schwarzer Rind-
leder v. Quadrath 15 Mt.
Schweizer Militärkugeln
Fadenschnitten per Stk.
26 Mt. Rinde-Coupons
per Stk. 36 Mt.
C. Hartmann,
Römerstraße 42. Tel. 4885.
Verkaufszeit 10—12 Uhr.

Größte Auswahl
**Schreib-
Maschinen**
Günzburg, Mainz
Schulstr. 64. — Tel. 914
Sollte alle Reklamen.

Die Hessen-Nassauische Lebens-Versicherungs-Anstalt in Wiesbaden

(Gemeinnützige Körperschaft des öffentl. Rechts
unter Mitverwaltung der Direktion der Nassauischen Landesbank)

bietet sämtliche Arten von:

Lebens-Versicherung:

mit ärztl. Untersuchung von Mk. 5000.— an aufwärts,
ohne ärztl. Untersuchung von Mk. 1000.— bis Mk. 50000.— für Erwachsene,
von Mk. 1000.— bis Mk. 10000.— für Kinder.

Leibrenten-Versicherung

gegen niedrigste Prämien (kein Teuerungszuschlag) und günstige Bedingungen.

Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Mit Rücksicht auf die zu erzielende Steuerersparnis an Einkommensteuer (zur Zeit abzugsfrei Mk. 800.—, demnächst Mk. 1000.— Jahresprämie) ist die Lebensversicherung bei unserem einheimischen Institut die

beste Familienfürsorge und sicherste Kapitalanlage.

Bitte ausschneiden und einsenden an die

Hessen-Nass. Lebensversicherungsanstalt in Wiesbaden.

Ohne mich zu verpflichten, ersuche ich um Berechnung, was folgende Lebensversicherung kostet:

Ich bin geboren am:

Die Versicherungssumme soll mit 000 Mk. sofort bei meinem Tode,

späterens nach Jahren gezahlt werden (Versicherung mit ärztl. Untera.)

Name:

Stand:

Wohnort und Straße:

Wegen Umzug

wollen wir unser Lager räumen und haben deshalb die Preise auf

Wein und Spirituosen

bedeutend ermäßigt.

Hubert Schütz & Co., Weingroßhandel
Kaiserstraße 28. — Fernsprecher 6131.

Gardinen

werden gewaschen, gefärbt u. gepoltert. Fabrik. Ausf.

Dampf-Waschanstalt C. Schmitt

Köderstraße 24. — Telefon 4632.

Gardinen, welche schon gewaschen, werden ebenfalls zum Waschen angenommen.

Orangen, Zitronen, Feigen, Erdnüsse
sowie in hochfeiner Qualität Zillis

Brombeer- u. Heidelbeerwein

kaufen Sie stets am besten und billigsten bei

Opéré, Faulbrunnenstraße 12.



Eiskühlräume

gemauert und zerlegbar
mit Kork- u. Wandplatten
baut in jeder Größe
Deutschlands ältestes
Spezialgeschäft

Heinrich Dippel Sohn
Biebrich, Rathausstr. 74

Esset Seefische

z. Z. bestes u. billigstes Nahrungsmittel!

Aus heute frisch eingetroffener Waggonladung
empfehle für Dienstag und Mittwoch zu nachstehenden

außerordentlich billigen Preisen:

Feinsten Norsee-Cablian	1/2 Fisch ohne Kopf	Pfd. Mk. 3.50, Auschnitt Mk. 4.50
Prima Island-Cablian	1/2 Fisch ohne Kopf	" " 2.50, " " 3.50
Prima fetten Seelaachs	1/2 Fisch ohne Kopf	" " 2.25, " " 3.00
Prima großen Schellfisch	1/2 Fisch ohne Kopf	" " 3.00, " " 4.00
Große Seeweißlinge (Merlans)	Mk. 3.00, Bratschellfische	" 2.50

Ferner: Feinste Angelschellfische, H. Seehuhn, Heilbutt, Steinbutt, Schollen, Rotzungen, Limandes billigst!

Grosse grüne Heringe Pfd. Mk. 2.00

Geräucherter Schellfische . . . Pfund Mk. 4.00

Große süße Fettschillinge . . . Pfund Mk. 4.50

Alles andere frisch, gut und billig in:

Hauptgeschäft:
Grabenstraße 16.
Telephon 778.

Trickels Fischhallen

Zweiggeschäft:
Biebrich, G. Kirchstr. 7
Wörthstr. 21, Dotah. Str. 63
Zeilstr. 45, Röderstr. 3.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

(Alte Leipziger)

1711

Gegründet 1830. Versicherungsbestand: 1 Milliarde, 600 Millionen Mark übernimmt

Versicherungen unter günstigsten Bedingungen und gegen billigste Beiträge.

Vertreter: Paul Böhme, Schützenhofstraße 14. Telephon 4303.
Arthur Straus, Emsor Straße 6. Telephon 763.

Weine!

1920er Markkammerer Natur 1894

1/1 Fl. 9⁰⁰, Ltr. 11⁵⁰

1919er Markkammerer Natur

1/1 Fl. 12⁰⁰, Ltr. 15⁰⁰

1919er Dürkheimer rot Natur

1/1 Fl. 12⁰⁰, Ltr. 15⁰⁰

ohne Glas, ohne Steuer.

A. Kriessing,

Albrechtstr. 3. Tel. 1750



Heftmaschinen

"Hansa"

Büro-Einrichtungshaus
Bahnhofstr. 8.

Brennholz

(Ansehndeholz) 101. Borr.
Kartenweg 1. Str. 10. 27.
abgegeben Doh. Str. 61.
Telephon 113.



Badhaus Spiegel

Aranyplatz 10. 1900
Eigene Thermenwasser.
Groß. Luft. Badehaus.
10 Bäder mit 15.
einschließlich Triebwerk
und Einzel-Baderäumen.



Zeile

aller Art zum Gerben
nimmt an Gerberei Horn,
Schwalbacher Straße 38.
Telephon 14 Tage.

Schlafzimmer

Eichen und Rüsten,
Eichen.
Dipl.-Schreibleiche
in der Arbeit, äußerst
preiswert, empfiehlt
Franz Ihle,
Erdbeerstr. 10. Tel. 1. 9.

Obstweine:

Reibelbeerwein, nur echt mit meiner Firma,
für Blutmagen u. Magenleiden,
als Stärkung für Grippe u. m.

Apfelwein, glattele Bore

Johannisbeerwein — Stachelbeerwein

Brombeerwein — Weißwein — Rotwein.

Obst. Schloß Friedberg, Kabinett

Schäumweine: " " Rot

Verlangen Sie meine Preisliste.

Joh. Zilli, Spezialhaus für Obstweine,

Schiersteiner Straße 11. Telephon 4942.

Erhältlich in fast allen Geschäften.

Das Beste ist das Billigste!

Wer etwas für seine Gesundheit tun will,
trinke regelmäßig meinen

J. Rapp's „Aloranto“

mit dem „Rappen“.

Dieses meine gesetzlich geschützte
Spezialmarke ist ein naturreiner, ge-
haltvoller, starker, spanischer
ROTWEIN, der sich, wie früher mein
„J. Rapp's Brändel mit dem Rappen“,
auf beste bewährt u. empfohlen wird.
Preis: Mk. 15.— p. Fl. ohne Glas u. Steuer.

J. Rapp, Weinbau, Moritzstr. 31

Filiale: Neugasse 20.

Telephon: 2169. 1915

Man achte genau auf meine Firma!

Dauer-Batterien

mit unerreichter Brenndauer

Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, Realgymn.

Neue Autodecken und Schläuche

sowie vulkanisierte Autodecken, ferner
Zahngummi, franz. und engl. Fabrikat,
stets greifbar am Lager des

COMPTOIR GENERAL

Filiale Wiesbaden
Dotzheimer Straße 103. — Tel. 5910.

Schlafzimmer

in Eiche, Nussbaum, Mahagoni u. weiss lackiert
empfehlen von 4000 Mk. an

Gebrüder Lecher
Oranienstraße 6.

Großer Transport

Arbeits-Pferde

(mittlere und schwere)

stehen zum Verkauf bei

Barmann,

Erbenheim, Mainzer Straße 11

Telephon 6223.

